

IHO

INDUSTRIEVERBAND HYGIENE UND OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG E.V.

JAHRESBERICHT

2012 / 2013





Klaus Wilbert

Auf ein Wort...

Liebe Mitglieder,
auch im letzten Jahr haben wir uns wiederum den großen Herausforderungen gestellt, die Auswirkungen auf den Markt für institutionelle und industrielle Reinigungs- und Hygieneprodukte hatten.

Schwerpunkte des Verbandsgeschehens waren neben der Einflussnahme auf regulatorische Einschränkungen unter anderem Aktivitäten zur Verbesserung der internen Kommunikation und der externen Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßig werden aktuelle Nachrichten mit den Unterpunkten Neues aus dem Verband, Neues aus dem Markt und gesetzliche Regelungen publiziert. Besonders hervorheben möchte ich den eingeführten Rohstoffreport, nun auch in englischer Sprache verfügbar, der quartalweise Informationen über die Preisentwicklung für unsere Branche repräsentativer Rohstoffe sowie Energie- und Transportpreisen liefert.

Insgesamt gesehen, zeigt unsere Branche einen stabilen Umsatz. Die von den Verbandsfirmen im Rahmen der Wirtschaftsstatistik gemeldeten Tonnagen liegen leicht unter Vorjahresniveau.

Ein erhöhter Druck auf die Preise, zum Beispiel durch Einkaufsgemeinschaften auf Kundenseite und deutlich steigende Rohstoffpreise sind die wesentlichen Tendenzen im Markt auch im letzten Jahr. Insgesamt konnte ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Umsatz von ca. Euro 800 Millionen erzielt werden. Unsere Branche



deckt mit derzeit 52 Mitgliedsfirmen 90 Prozent des Marktes ab.

Gestiegen ist die Anzahl der Mitarbeiter: die IHO-Firmen beschäftigen über 4.700 Personen. Die Quote der FuE-Aufwendungen ist mit über vier Prozent leicht gestiegen und liegt damit über dem Durchschnitt der chemischen Industrie. Dies ist ein allgemeiner Trend in der gesamten chemischen Industrie, verursacht durch erhöhten bürokratischen Aufwand in Bezug auf Zulassungs- und Registrierungsverfahren. Zertifizierungen im Bereich Qualitätsmanagement und Umweltmanagementsysteme sind stabil.

Zentrales Ziel des Verbandes und der Mitgliedsfirmen ist die Steigerung des Hygienestandards in Deutschland in allen Bereichen. Hierzu wurden Initiativen in allen Fachbereichen, wie Herausstellung der Listen, Methodenentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit gestartet und durchgeführt. Nicht nur als Reaktion auf aktuelle Nachrichten aus der Tagespresse, sondern kontinuierlich und auf wissenschaftlich fundiertem Hintergrund.

Erfreulich ist, dass Experten unseres Verbandes sowohl im Technischen Ausschuss, als auch im Arbeitskreis Biozide personelle Verstärkung erhalten haben.

Hervorzuheben ist die ausführliche und intensive Arbeit zur Erstellung eines praxisorientierten Leitfadens zur Umsetzung von Biozidproduktzulassungen. Eine erste Version mit Kostenbeispielen und weiteren

Unterstützungsdokumenten wurde Anfang des Jahres 2013 verbandsintern veröffentlicht.

Von unseren Experten wurden wieder viele Einzelthemen begleitet und vorangetrieben, beispielsweise die weitere Optimierung der Desinfektionsmittelliste und die Erarbeitung einer Schriftenreihe für die Zielgruppe des Öffentlichen Gesundheitswesens. Nach wie vor steht jedoch neben der weiteren Umsetzung der Biozidprodukte-Verordnung, auch die Implementierung der europäischen Chemikaliengesetzgebung (REACH) sowie der nun gültigen neuen Einstufung und Kennzeichnungsregelungen (CLP) im Fokus. Hierzu werden praxisgerechte Leitfäden, Stellungnahmen und Empfehlungen zur Umsetzungsunter-

stützung innerhalb der Firmen erarbeitet.

Unsere Experten bringen ihr Fachwissen aktiv in die Verbandsarbeit ein, sei es bei speziellen Themen in den Fachbereichen oder fachbereichsübergreifenden Themen in den Gremien. Ohne diese Unterstützung und das stete Engagement wären eine gute Verbandsarbeit und eine positive Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen nicht möglich.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

Ihr Klaus Wilbert



Von Mitgliedschaften, Wahlen, Gremien und Besonderheiten

Was gibt's Neues aus dem Verband im Berichtszeitraum

Seit 1. Januar 2013 haben wir eine neue Mitgliedsfirma: Seewald Chemie GmbH & Co KG, Unna. Die neue Mitgliedsfirma ist in den Fachbereichen Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung sowie Großküchenhygiene tätig.

Im Herbst 2012 sind turnusmäßig die Wahlen der Vorsitzenden der Fachbereiche Gesundheitswesen, Großküchenhygiene, Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung sowie Wäschereitechnik durchgeführt worden. Die bisherigen Vorsitzenden dieser Fachbereiche wurden wieder gewählt.

Im Fachbereich Metallindustrie und Technische Reinigung gab der bisherige Vorsitzende, Jens Christensen, Stockmeier Chemie GmbH, die Leitung ab. Als Nachfolger wurde Adelbert Förtsch, Rösler Oberflächentechnik GmbH, von den Mitgliedern für die nächsten zwei Jahre gewählt.

Klaus Wilbert wurde in seinem Amt als Verbandsvorsitzender von den Mitgliedern des Vorstandes für weitere zwei Jahre bestätigt. Darüber hinaus wurde Bernd Stranghöner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

Auch im Beirat gab es Änderungen: Axel Böhme, Henkel AG & Co KGaA, schied aus. Sein Nachfolger ist Dr. Maximilian Schönherr, ebenfalls vom Hause Henkel AG & Co. KGaA. Und einen weiteren Wechsel gab es: Alfred Stöhr, Ecolab Deutschland GmbH, gab seine Funktion als Beiratsmitglied auf. Als Nachfolger wurde Halit Kayatürk, Ecolab Deutschland GmbH, vom Vorstand in das Gremium berufen.

Eine wesentliche Änderung gab im Vorsitz des Fachbereiches Gebäudereinigung: Josef Haentjes, viele Jahre Vorsitzender dieses Gremiums, vier Jahre Vorsitzender des Verbandes und anschließend stellvertretender Vorsitzender, ist aus dem Unternehmen TANA-Chemie GmbH ausgeschieden. Damit steht er nicht mehr als Vorsitzender des Fachbereiches zur Verfügung. Wir danken Josef Haentjes an dieser Stelle für sein Engagement, seinen hohen Einsatz und seine konstruktiven Vorschläge zu Problemlösungen, die in der Verbandsarbeit von hoher Bedeutung sind.

Eine weitere Neuigkeit gibt es: Unser ehemaliges, langjähriges Vorstandesmitglied, Dr. Wolfgang Wagemann, hat das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig, überreichte in Vertretung von Bundespräsident Gauck die Auszeichnung am 25. Februar 2013 in Kiel.



Die besondere Auszeichnung erhielt Wagemann für sein außergewöhnliches und langjähriges Engagement im IHO sowie für seinen Einsatz, ein Notfallseelsorgesystem aufzubauen.

Kommunikation

Eine Auswahl unserer internen Kommunikation

Der IHO hat eine **Compliance-Richtlinie** erarbeitet. Damit trägt der Verband der besonderen Verantwortung sowohl gegenüber unseren Mitgliedsfirmen, als auch gegenüber Gesellschaft, Politik, Behörden sowie anderen Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft und den Medien Rechnung.

Die Richtlinie ist eine Orientierungshilfe für die tägliche Verbandsarbeit. Sie stellt Risiken heraus und spricht für bestimmte Situationen Verhaltensempfehlungen aus. Die neue IHO-Compliance-Richtlinie richtet sich auch an alle ehrenamtlich tätigen Mandatsträger im Vorstand, Beirat, in den Kommissionen und sonstigen Gremien des Verbandes.

Der **IHO-/IKW-Biozidleitfaden** ist veröffentlicht. Die Mitglieder der Projektgruppe Leitfaden haben in intensiver Arbeit und mit hohem Einsatz die erste Version des Biozidleitfadens fertig gestellt (siehe hierzu auch den Bericht aus dem Arbeitskreis Biozide).

Der **IHO-Rohstoffreport** für unsere Mitgliedsfirmen hat sich nun etabliert. Im Jahre 2012 zeigte sich auch hier eine Steigerung der Rohstoff- und Energiepreise sowie der Transportpreise auf bereits sehr hohem Niveau.

Der vierteljährlich erscheinende Bericht wird nun zusätzlich als besonderer Service für unsere Mitgliedsfirmen auch in englischer Sprache veröffentlicht.

Wie gewohnt werden in unseren **IHO-Aktuellen Nachrichten** Berichte aus dem Verband, aus dem Markt sowie Informationen zu gesetzlichen Entwicklungen, wie beispielsweise zu Bioziden oder REACH, publiziert.

QAV auf Lebensmitteln: Ein Thema, bei dem der Verband schnell reagieren musste. So war im letzten Jahr aufgrund der

Behandlung von Obst und Gemüse mit QAV-haltigen Nacherntebehandlungsmitteln Rückstände über dem zulässigen Wert gefunden worden. Die Fragen zum generellen Einsatz von QAV-haltigen Desinfektionsmitteln ließen nicht lange auf sich warten. So hat der IHO kurzfristig Stellungnahmen erstellt, die nicht nur an die Mitgliedsfirmen verteilt, sondern auch den bekannten Behörden zur Verfügung gestellt wurden. Schwerpunkt war hier, die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der direkten Anwendung auf Lebensmitteln und der Desinfektion von Oberflächen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, herauszustellen.

Einstufung und Kennzeichnung: Ein Thema, das viele Mitgliedsfirmen beschäftigt und mit dem sich unser Technischer Ausschuss auseinandersetzt.

So hat dieses Gremium eine *Erläuterungen zur Einstufung und Kennzeichnung im Sicherheitsdatenblatt* erarbeitet und *Empfehlung zu Angaben zu Schutzhandschuhen im Sicherheitsdatenblatt* fertig gestellt.

Zur Vervollständigung der Informationen für unsere Mitgliedsfirmen wurde die gemeinsam mit AISE zu CLP entwickelte Broschüre in die deutsche Sprache übersetzt. Das Heft „*CLP – Neue Kennzeichnung – was nun?*“ richtet sich an die industriellen und institutionellen Anwender von Wasch- und Reinigungsmitteln.

Auch im letzten Jahr konnten sich unsere Mitgliedsfirmen bei **Informationsveranstaltungen**, die gemeinsam mit dem IKW (Industrieverband Körperpflege und Waschmittel e.V.) durchgeführt wurden, über Neuigkeiten zur Umsetzung zu REACH für den Anwender und zu anderen gesetzlichen Regelungen, wie auch Biozidgesetzgebung, informieren.

Öffentlichkeitsarbeit

IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“ veröffentlicht

Die im letzten Jahr vom Fachbereich Gesundheitswesen initiierte Aktion eine IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“ zu entwickeln, hat sich als äußerst erfolgreich herausgestellt. Die neue Schriftenreihe wurde von der Projektgruppe Öffentliches Gesundheitswesen fertig gestellt.



Die vier Hefte „Basiswissen Desinfektion“, „Desinfektionsmittellisten“, „Händehygiene“ und „Flächendesinfektion“ wurden an die Gesundheitsämter verteilt. Veröffentlichungen in der Fachpresse unterstützten diese Aktion.

Insgesamt ist die Resonanz auf die neuen Hefte sehr positiv. Nicht nur Gesundheitsämter fordern weitere Exemplare an, sondern auch Einrichtungen wie Arztpraxen, Pflegeheime etc. Damit trägt die neue Schriftenreihe zu einem weiteren, wichtigen Schritt zu einer besseren Hygiene in Klinik, Praxis und Pflegeeinrichtungen bei.

IHO-Listen „IHO-Viruzidieliste“ und „IHO-Desinfektionsmittelliste

Die Webseite „iho-viruzidieliste.de“ hat eine Neuerung erfahren. Die Präambel sowie die Tabelle wurden überarbeitet. Die Aussagen zur Wirksamkeit werden nun differenziert nach Prüfmethode der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV) und Europäische Norm (EN) 14476 aufgeführt. Damit kann der Anwender entscheiden, welche Methode er bevorzugt.

Darüber hinaus bietet die Liste nun auch Informationen zum Einsatz von Desinfektionsmitteln mit Wirksamkeit gegen Noroviren an.

Und eine weitere Neuerung gibt es: Die Webseite steht nun auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Auch die Webseite „iho-desinfektionsmittelliste.de“ hat Neuerungen erfahren. So wurden die Angaben für die Einträge durch den Hersteller/Vertreiber konkretisiert, wie beispielsweise Wirkstoffgruppen oder Anwendungsbereiche. Zukünftig ist die Angabe der BAuA-Nummer zwingend und eine Zwangsführung bei der Oberflächendesinfektion im Lebensmittelbereich wurde eingeführt. Dies hat alles zum Ziel, die Einträge in den Listen Lebensmittelbereich und Tierhaltung auf hohem Niveau zu halten und damit die Sicherheit für den Anwender zu gewährleisten. Die Projektgruppe Desinfektionsmittelliste setzt das Überprüfungsprogramm der Einträge fort.

Rahmenbedingungen der Branche

Die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Branche sind weiter angespannt. Die Preise auf der Rohstoffseite zeigen eine Konsolidierung auf sehr hohem Niveau, verbunden mit leichten Steigerun-

gen im letzten Jahr. Auf Kundenseite wird hingegen weniger der Nutzen von Hygiene gesehen, sondern der Schwerpunkt liegt auf den Kosten und den Preisen der Produkte. Die Ergebnisse von guter Hygie-

nepraxis sind schwer sichtbar und deshalb werden Hygienemaßnahmen sehr oft als Raum für Einsparungen gesehen. Dagegen tauchen aus Sicht der Industrie immer wieder Hygieneprobleme in fast allen Bereichen auf. Dies wird jedoch in der Öffentlichkeit nur in Form von aktuellen Skandalen diskutiert und gesehen. Ferner wird es weder als grundsätzliches Problem erkannt, noch die Notwendigkeit gesehen, grundsätzlich das Hygieneniveau zu verbessern. Die Themen sind vielfältig und betreffen fast alle unsere Fachbereiche. Angefangen von EHEC-Fällen bei Sprossen, über Noroviren-Ausbrüchen auf Kreuzfahrtschiffen bis hin zu dem Thema von nosokomialen (im Krankenhaus erworbenen) Infektionen in Kliniken, und hier besonders auf Frühchenstationen.

Immer wieder ist auch hier festzustellen, dass teilweise internationale Lieferketten ohne wirkliche Kontrollmöglichkeiten existieren. Beispiel hierfür ist der Einsatz von QAV-haltigen, so genannten Erntenaufbereitungsmitteln, die zur Haltbarmachung und damit Desinfektion von Süd-

früchten eingesetzt wurden und zu einer Überschreitung der Grenzwerte geführt haben. In der darauf folgenden Diskussion wurde unreflektiert zwischen dem Missbrauch von derartigen Mitteln und einer sinnvollen Desinfektion in Rahmen der Lebensmittelverarbeitung und –herstellung nicht mehr unterschieden. Dies hat auch unsere Branche getroffen, da über die Einkaufsmacht der Lebensmittel-Einzelhändler und –ketten generell QAV-haltige Desinfektionsmittel ausgeschlossen wurden. Diese Diskussion wurde so irrational geführt, dass generell diese Produkte nicht mehr erwünscht waren und über die Sinnhaftigkeit von Desinfektionsmaßnahmen im Rahmen der Herstellungs- und Lieferkette eine sachliche Diskussion nicht mehr möglich war.

Diese Situation spiegelt eine generelle Tendenz wieder, dass Desinfektionsmittel als „böse Chemie“ eingestuft wird und der Fokus vielerorts nur auf Minimierung und Reduktion des Einsatzes liegt und der Nutzen nicht ausreichend gesehen wird.

Marktlage der Branche

Die Anbieter industrieller und institutioneller Reinigungssysteme können insgesamt stagnierende Umsätze melden. Jedoch nicht in allen Bereichen. Die Preissteigerungen können allerdings die zugrunde liegenden höheren Rohstoffpreise nicht ausgleichen und deshalb sind die Margen stark unter Druck.

Die Firmen im IHO bieten als Systemanbieter in der Regel nicht nur die chemischen Produkte an, sondern kombinieren dies mit Serviceleistungen, wie Hygiene-

pläne, der Bereitstellung von Dosieranlagen zur korrekten Dosierung, etc. In diesem Sinne verstehen sich die Firmen als Systemanbieter, die die Gesamtanforderungen an Reinigung und Hygiene abdecken und Verantwortung für das Hygieneresultat übernehmen.

Im Markt wird diese Serviceunterstützung gefordert, jedoch nicht hinreichend honoriert. Gerade in Ausschreibungen ist der Preis pro kg Chemie sehr oft das einzige und entscheidende Kriterium.

Ausblick der Branche

Für das laufende Jahr wird mit Umsatz auf Vorjahresniveau in den meisten Bereichen gerechnet.

Als Konsequenz aus den sich abzeichnenden deutlichen höheren bürokratischen

Zulassungs- und Registrierungskosten für chemische Produkte ist nach ersten Erfahrungen eine deutliche Steigerung des Aufwandes zu erwarten. Als Konsequenzen im Markt gehen die ersten Anzeichen in die Richtung einer dramatischen Reduk-

tion der zur Verfügung stehenden Rohstoffe, verbunden mit einem Konzentrationsprozess auf Zuliefererseite. Besonders erwähnen möchten wir hier die Pläne der europäischen und nationalen Behörden, die Zulassungsgebühren dramatisch anzuheben. Es wird erwartet, dass dies das Geschäftsmodell der meisten kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Branche stark in Frage stellt. Diese Zulassungskosten für Desinfektionsmittel können durch die von diesen Produkten generierten Umsätze zukünftig nicht mehr gedeckt werden. Deshalb ist mittelfristig auch eine deutliche Reduktion der zur Verfügung stehenden Desinfektionsmittel sehr wahrscheinlich.

Drastisches Beispiel ist die zu erwartende Einstellung von Desinfektionsmitteln für

den Seuchenfall im Bereich der Lebensmittelverarbeitung und Landwirtschaft. Diese Produkte werden für den standardmäßigen Einsatz nicht mehr zur Verfügung stehen und damit auch nicht mehr für den Seuchenfall.

In verschiedenen Diskussionen mit Behörden, Kommissionsmitarbeitern und Parlamentariern konnte festgestellt werden, dass dies entweder erwünscht ist, oder dies aus Mangel an durchsetzbaren Alternativen toleriert wird.

Wir halten diese Entwicklung und die langfristigen Auswirkungen auf Hygieneniveau und –sicherheit in Deutschland für äußerst bedenklich.

TECHNISCHER AUSSCHUSS

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Europäische Chemikaliengesetzgebung (REACH und CLP) ...

Auch das letzte Jahr war in den Unternehmen im legalen Bereich durch die Umsetzung von REACH und den neuen CLP-Sicherheitsdatenblättern geprägt. Die meisten neuen CLP-konformen Rohstoffdatenblätter liegen jetzt in den Unternehmen vor und werden nun schrittweise in den Unternehmen in die neuen Sicherheitsdatenblätter für unsere Produkte umgesetzt. Da die meisten unserer Produkte Gemische sind, haben wir noch bis Juni 2015 Zeit, diese Mammutaufgabe umzusetzen.

... und andere wichtige Einzelnehen

Neben diesen beiden Hauptthemen des Technischen Ausschusses spielen weiterhin viele andere Fragen, die schon seit Jahren die Agenda dieses Gremiums bestimmen, eine wichtige Rolle. So beispielsweise Phosphate, Komplexbildner, extrem pH, Neueinstufung von Formaldehyd oder wassergefährdende Stoffe.

Wie alle beteiligten Experten wissen, gibt es hierbei noch immer Unklarheiten und häufig besteht die Aufgabe des Technischen Ausschusses einfach darin, mit Ratschlägen zu unterstützen und eine möglichst einheitlich Umsetzung bei den IHO-Mitgliedsfirmen sicher zu stellen.

In 2012 wurden dazu der IHO/AISE-Leitfaden und unterstützende Informationen erstellt und auch Mitteilungen aus anderen Verbänden an die Mitgliedfirmen weitergeleitet oder aber auch übersetzt.

2012 war für den Technischen Ausschuss ein erfolgreiches Jahr, in dem einige wichtige Entscheidungen der Gesetzgeber erfolgreich beeinflusst werden konnten. Auf der anderen Seite waren dieses Gremium und der Verband sehr stark gefordert, den Mitgliedsunternehmen bei der

Umsetzung von REACH und CLP mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und hat hier-

bei hervorragende Arbeit geleistet.

Ausblick

Die legalen Anforderungen an die Unternehmen des IHO, um am Markt teilnehmen zu können, werden weiter steigen. Dazu müssen die Unternehmen mehr Geld investieren, um diese Bürokratie mit qualifizierten Ressourcen umzusetzen und zu verwalten.

Hinzu kommen extreme Kosten, um bestimmte Stoffe als Anwendungen zum

Beispiel als Biozid oder unter REACH zu registrieren und sie hiermit weiter einsetzen zu dürfen.

Diese Markteintrittskosten werden in Zukunft sehr stark das Produktportfolio im Markt bestimmen.

Oder um es anders auszudrücken, es gibt auch in der Zukunft genug zu tun für den Technischen Ausschuss.

ARBEITSKREIS BIOZIDE

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die neue Biozidprodukte-Verordnung EU/528/2012 wurde wie erwartet im Juni 2012 in Kraft gesetzt und wird ab dem 01. September 2013 gelten. Die Hoffnungen der Industrie auf ein klareres, vereinfachtes und kostengünstigeres Verfahren zur bioziden Produktzulassung wurden nicht erfüllt. Weiterhin gelten hohe und teilweise unklare Datenanforderungen und die zu erwartenden Gebühren sind höher als befürchtet. Zur Umsetzung und zur Klärung des neuen Rechtswerks wurde die EU-Kommission ermächtigt, insgesamt 42 Rechtsakte zu erlassen. Diese werden derzeit auf europäischer Ebene – auch unter Mitwirkung des IHO – diskutiert; die wichtigsten davon sollen zum Stichtag 01. September 2013 in Kraft treten.

Es zeichnet sich ab, dass in den nächsten Jahren der Genehmigungsprozess von mehr und mehr bioziden Aktivsubstanzen abgeschlossen wird und die Notwendigkeit der Erstellung und Einreichung der Produktdossiers besteht. Hier hat die Projektgruppe „Leitfaden“ mit hohem persönlichem Einsatz der Projektmitglieder einen Praxisleitfaden zur Zulassung von Biozidprodukten für die Mitgliedsfirmen des IHO

erstellt. Dieser enthält Beispiele von typischen Desinfektionsmitteln aus dem Bereich des IHO und gibt eine Anleitung zur Erarbeitung eines bioziden Produktportfolios, zur Ausarbeitung einer Prüfstrategie und Erstellung eines Produktdossiers sowie Entscheidungshilfen zur Ausgestaltung der Zulassung. Dazu gehören Zeitpläne, Kostenpläne, Mustergutachten und Listen von Prüfinstituten und Beratungsfirmen. Mit diesem Leitfaden sollen die Zulassungsverantwortlichen auch von kleinen und mittleren Firmen in die Lage versetzt werden, erfolgreich biozide Produkte zuzulassen.

Neben dem zentralen Thema der neuen Biozidprodukte-Verordnung gab es noch weitere Themen, die von den Mitgliedern im Arbeitskreis bearbeitet wurden: So die Liste zum Monitoring der Aktivsubstanzen, die Mitarbeit im DIN und CEN und die Ausgestaltung von „Dual-Use“-Etiketten.

Die weitere Ausarbeitung und Verbreitung unserer Desinfektionsmittelliste ist weiterhin ein wichtiges Thema, welches von den Mitgliedern der Projektgruppe hervorragend begleitet wird.

Um die Arbeit in den Normungsgremien zu unterstützen, wurde im Jahr 2012 ein Be-

trag von 300 € pro Firma festgesetzt, die Produkte auf der IHO-Liste führen möchte.

Ausblick

Im Hinblick auf die künftige Verpflichtung zur Zulassung von Biozidprodukten wird der Arbeitskreis Biozide weiterhin seine Kräfte fokussieren, um die betroffenen Mitgliedsfirmen bei dieser Arbeit zu unterstützen. Dabei wird ein großes Augenmerk auf die Ausgestaltung der Durchführungsrechtsakte der Biozidprodukte-Verordnung gelegt, um die Umsetzung in praktische

Handlungsanleitungen für unsere Mitgliedsfirmen zeitnah und zielgerichtet aufzuarbeiten. Der im Januar 2013 erschienene Zulassungsleitfaden versteht sich dahingehend als „lebendes Dokument“, das in regelmäßigen Abständen auf den neuesten Kenntnisstand gebracht wird.

FACHBEREICH GEBÄUDEREINIGUNG

Marktlage

Der Gebäudereinigungsmarkt für Reinigungs- und Pflegemittel zeigt weiter nur stagnierende oder leicht sinkende Umsätze. Einsparungen im Chemieeinsatz und Verringerung der Reinigungsintervalle, erzwungen durch die Kostensituation auf

Auftraggeberseite, schlagen weiter durch. Besonders im Öffentlichen Bereich ist in vielen Fällen ein sinkendes Hygieniveau, und damit einhergehend ein Werteverfall festzustellen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Reinigung/Desinfektion mit ionisiertem Wasser

Seit dem ersten Auftauchen von Reinigungsverfahren auf Basis ionisiertem Wasser hat der Fachbereich Gebäudereinigung diese Verfahren sehr kritisch begleitet und die Kunden und Verwender über diese Verfahren aufgeklärt.

Die in jüngerer Zeit eingeführten Reinigungssysteme auf Basis ionisiertem Wasser wurden vom Fachbereich Gebäudereinigung sehr kritisch hinterfragt. Das IHO-Mitglied, Firma Alfred Kärcher GmbH & Co KG, hat gegen die Werbeaussagen der Firma Tennant Klage eingereicht. Zur Unterstützung des Verfahrens in Deutschland wurde vom Fachbereich eine Stellung-

nahme zum Einsatz von Tensiden in Automatenreinigern erarbeitet und der Firma Alfred Kärcher GmbH & Co KG zur Verfügung gestellt. Die juristische Auseinandersetzung ist noch nicht abgeschlossen, jedoch geht die Nachfrage nach Geräten zur Herstellung ionisierten Wassers nach Anfangserfolgen im Markt wieder stark zurück. Zwischenzeitlich musste die Firma Tennant Werbeaussagen in den USA bereits stark abschwächen.

Die Firma activeion, die ionisiertes Wasser mittels Herstellung einer Sprühapparatur hergestellt hatte, hat ihren Geschäftsbe-

trieb im Laufe des Jahres wegen Erfolglosigkeit eingestellt.

Reinigungsmittel für LEED-zertifizierte Gebäude in Deutschland/Europa

In Deutschland/Europa werden vermehrt nach dem US-amerikanischen LEED-System zertifizierte Gewerbeimmobilien erstellt. Gemäß Zertifizierungsaufgaben durften diese Gebäude lediglich mit Green Seal-Label zertifizierten Reinigungs- und Pflegemitteln unterhalten werden, die jedoch in Europa nicht erhältlich sind.

Durch eine Aktion des Fachbereiches Gebäudereinigung konnte erreicht werden,

dass nun auch die in Europa gängigen Ecolabel-Auszeichnungen für Reinigungsprodukte, wie EU-Ecolabel (Flower) und Nordic Swan, vom LEED-Gremium zur Reinigung von LEED-zertifizierten Gebäuden anerkannt werden. Auf entsprechenden Ecolabel-Produkten darf seitens LEED zudem damit geworben werden, dass diese dazu beitragen können, so genannte Credits bezüglich des Unterhalts von Gebäuden zu erlangen.

Ausblick

Die Firmen sind weiter gefordert, Kosten optimierte und nachhaltige Lösungen anzubieten und auszubauen. Vor dem Hintergrund der auf sehr hohem Niveau sich stabilisierenden Rohstoffpreise bedeutet

dies einen enormen Druck auf die Margen der Branche. Insgesamt wird ein stagnierender bis allenfalls leicht wachsender Umsatz von den Firmen erzielt werden können.

FACHBEREICH GESUNDHEITSWESEN

Marktlage

Auch in 2012 hat sich der Markt Hygiene im Gesundheitswesen weiter positiv entwickelt. Das Hygienebewusstsein bei den professionellen Verwendern steigt weiter an. Die positiven Kosteneffekte für Gesundheitseinrichtungen durch konsequente Prophylaxe zur Vermeidung von Krankenhausinfektionen werden zunehmend erkannt. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die Aktivitäten der Aktion „Sau-

bere Hände“ sowie einer weltweit angelegte Kampagne zur Steigerung der Handhygiene der Weltgesundheitsorganisation.

Aufgrund ihrer hervorragenden Marktkennntnis behaupten sich die deutschen Unternehmen in Ihrem Heimatmarkt sehr gut. Der Trend zu mehr Einkaufsmacht und damit zu mehr Preisdruck auf Kundenseite ist weiterhin ungebrochen, jedoch scheint die Talsohle langsam erreicht.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen der neuen Biozidproduktprodukte-Verordnung rücken immer mehr in den Fokus der Mitgliedsunternehmen. Nachdem sich in einer ersten Phase als Auswirkung hoher Anforderungen und Kosten die Anzahl der zur Verfügung ste-

henden Wirkstoffe dramatisch auf etwa 30 Prozent reduziert hat, ist ein ähnlicher Rückgang in den nächsten Jahren auch bei den formulierten Produkten selbst zu erwarten. Die Anforderungen an Produktzulassungen sind vor allem für kleinere

Unternehmen existenzgefährdend. Es steht zu befürchten, dass im Zuge der deutlichen Reduktion von Produkten es auch zu einer sehr schmerzlichen Bereinigung im Wettbewerbsumfeld kommen wird. Im Zuge dieses wachsenden Druckes entwickeln sich aber auch neue Geschäftsmodelle und neue Allianzen. Die weitere Entwicklung ist hier mit großer Spannung, aber auch mit einer gewissen Sorge zu betrachten.

Im Fachbereich Gesundheitswesen sind im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt worden. Ein Highlight ist sicher die Schriftenreihe zur Desinfektion, die wir im letzten Jahr eingeführt haben und die vor allem bei Gesundheitsämtern mit einer hohen Akzeptanz verknüpft wurde. Aber auch die Aktivitäten zu Normungsarbeiten, die Weiterentwicklung der IHO-Viruzidieliste und die Zusammenarbeit mit dem VAH sind zu nennen.

Ausblick

Während sich der Markt für Hygiene im Gesundheitswesen weiter positiv entwickeln wird, werden die regulatorischen Anforderungen Großes von den Unternehmen abverlangen.

Auch bei der Bewältigung dieser Fragestellungen wird der Verband wieder hervorragende Unterstützung für die Mitgliedsfirmen leisten.

FACHBEREICH GROßKÜCHENHYGIENE

Marktlage

Der Markt der Großküchenhygiene ist weiterhin stark umkämpft.

Neue Wettbewerber sowie neue Generationen von gewerblichen Spülmaschinen führen zu sinkenden Verbräuchen sowie starkem Preisdruck zugunsten des Endverbrauchers. Neue Handelsmarken sowie

Eigenmarken der Maschinenhersteller erhöhen den Marktdruck. Gleichzeitig fordern die Kunden von den Lieferanten erhöhte Dienstleistungen sowie neueste Dosiertechnik, als auch intelligente Datenüberwachungssysteme zur Verbrauchssteuerung.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Der Fachbereich Großküchenhygiene hat nunmehr nach längerer Vorlaufzeit den neuen „Arbeitskreis Gewerbliches Geschirrspülen“ im Jahr 2012 etabliert. In diesem Arbeitskreis sind sowohl IHO-Mitgliedsfirmen, als auch Marktpartner der Maschinen- sowie Zulieferindustrie etabliert. Zielsetzung ist es, fach- und firmenübergreifend relevante Themen zu erarbeiten sowie für den Endkunden fachspezifische Informationen bereitzustellen.

Im Jahr 2013 wurden unter Zuarbeit des Fachbereichs Großküchenhygiene die neuen europäischen Ecolabel-Kriterien für Produkte zum gewerblichen Geschirrspülen verabschiedet. Hier konnten durch die aktive Mitarbeit des Fachbereiches relevante Erfolge erzielt werden.

Ebenfalls arbeitet der Fachbereich zukünftig aktiv an der neuen DIN 10534 „Gewerbliches Geschirrspülen“ mit.

Die IHO-Desinfektionsmittel-Liste wird von den IHO-Mitgliedsfirmen im Bereich Groß-

küchenhygiene weiterhin stark unterstützt.

Ausblick

Die Großküchenhygiene hat weiterhin einen großen Stellenwert im Gesamtkonzept der Gemeinschaftsverpflegung. Das Thema Schulverpflegung spielt durch die veränderten Rahmenbedingungen in der Schullandschaft eine zunehmend größere Rolle.

Hygieneskandale im Jahr 2012 haben den Stellenwert von Hygiene in der Großküche herausgestellt und untermauert.

Das Thema Nachhaltigkeit im Bereich des gewerblichen Spülens wird ebenfalls verstärkt von den Endkunden nachgefragt, wobei die Bereitschaft, dies monetär anzuerkennen, nur zum Teil vorhanden ist.

FACHBEREICH LEBENSMITTERZEUGUNG UND -VERARBEITUNG

Marktlage

Trotz der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung in vielen europäischen Ländern ist die deutsche Wirtschaft auch 2012 bis zum dritten Quartal erfreulich gewachsen. Im vierten Quartal hat diese negative Entwicklung jedoch auch Deutschland eingeholt. So war die Umsatzentwicklung in den ersten neun Monaten des Jahres durchaus zufriedenstellend. Nach wie vor sind die

Rohstoffpreise gestiegen, doch hier gilt das Gleiche, wie schon in den vergangenen Jahren: dass kein Spielraum für Preisanpassungen in unserem hart umkämpften Markt möglich war. Durch neue Abrechnungsmodelle, die von unseren Kunden gefordert werden, ist ein weiterer Preisverfall für Produkte und Dienstleistungen zu verzeichnen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Nach wie vor beschäftigen uns REACH und die Biozidprodukte-Verordnung. Es ist wieder ein Jahr vergangen und eine 100-prozentige Gewissheit, wie die Biozidprodukte-Verordnung umzusetzen ist, haben wir heute immer noch nicht. Inzwischen stehen Kosten im Raum, die besonders für mittelständische Unternehmen nicht mehr zu tragen sind. Wir werden uns von vielen Produkten, die biozid ausgelobt sind, verabschieden müssen, da der Aufwand für die Dossiererstellung und die Kosten für die Anmeldung in keinem Verhältnis zum Absatz dieser Produkte stehen.

Durch die Projektgruppe „Leitfaden“ des Arbeitskreises Biozide wurde uns eine Hilfestellung zur Ausarbeitung und Anmel-

dung von bioziden Produkten überlassen. Es bedarf allerdings in jedem Unternehmen noch großer Anstrengungen, die Dossiers zu erstellen.

Die IHO-Desinfektionsmittelliste etabliert sich immer mehr am Markt und unterstützt uns in der Argumentation gegenüber Behörden und Verbrauchern. Es gilt, diese Liste durch weitere Aktivitäten einem breiteren Fachpublikum bekannt zu machen, um am Markt ein Gegengewicht zu anderen Listungen zu bieten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass die Eintragungen in unsere IHO-Desinfektionsmittelliste korrekt vorgenommen und auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Die Diskussion um QAV-Rückstände in Lebensmitteln hat uns im vergangenen Jahr sehr beschäftigt. Viele Anwender hatten ein Verbot für QAV-haltige Produkte ausgesprochen. Auf die Schnelle mussten

Produkte ausgetauscht und Kunden beruhigt werden. Eine große Hilfestellung waren Veröffentlichungen durch die Geschäftsstelle des IHO.

Ausblick

Gesetzliche Rahmenbedingungen wie zum Beispiel REACH und Biozidprodukte-Verordnung werden uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Verordnungen und Richtlinien werden die Arbeit der chemischen Industrie nicht vereinfachen.

Durch die Globalisierung der Märkte werden die Rahmenbedingungen nicht einfacher. Auch der Preisdruck wird nicht nachlassen.

FACHBEREICH METALLINDUSTRIE UND TECHNISCHE REINIGUNG

Marktlage

Die Marktlage im Bereich der Rohstoffe ist nach gestiegenen Preisen in der Vergangenheit auf hohem Niveau stabil.

Der Einfluss von REACH auf die Verfügbarkeit von einigen Produkten führt besonders bei einigen Spezialprodukten mit

geringer Marktbedeutung zu Produktstreichungen.

Das durch den Verband zur Verfügung gestellte Rohstoffmonitoring ist ein wertvolles Hilfsmittel zur raschen Marktübersicht und zur Argumentation im Kundenkreis.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Anhang 40 Abwasserverordnung

Die Aktivitäten zu diesem Thema sind verbandsseitig zunächst abgeschlossen. Es werden Entscheidungen seitens der Behörden erwartet. Die Arbeit von Seiten des IHO war aus jetziger Sicht sehr erfolgreich.

Aktivitäten zu anderen Anhängen sind derzeit nicht bekannt. Anhang 40 wird als Pilotprojekt gesehen, nach dessen Schema weitere Aktualisierungen von Vorschriften zu erwarten sind.

VDA-Regelwerk Autowaschanlagen:

Das VDA-Regelwerk Autowaschanlagen ist beschlossen und verfügbar.

Derzeit sind 1.000 Autowaschanlagen zertifiziert und mit VDA-Siegel versehen. Das Thema ist daher von Seiten des Ver-

bandes abgearbeitet, es sind keine weiteren Aktivitäten erforderlich.

Die Entwicklung am Markt wird durch die beteiligten Unternehmen und den Verband weiter beobachtet.

Ausblick

Mitgliederwerbung und Verbandsinformation werden weiterhin im Fokus der Aktivitäten stehen.

Daneben sind die besonders im Bereich der Spezialchemikalien zunehmenden Auswirkungen von REACH zu beobachten und aktiv zu begleiten.

Weitere Aktivitäten werden sich auf erforderlichen Aktualisierungen von Sicherheitsdatenblättern auf der Basis der sich erweiternden Informationsbasis der Rohstoffe erstrecken.

FACHBEREICH WÄSCHEREITECHNIK

Marktlage

Die Marktlage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nur wenig verändert: Ein Mengenwachstum findet kaum noch statt, da das Wäscheaufkommen insgesamt nur noch wenig zunimmt.

Durch die technologischen Fortschritte in der Anlagentechnik benötigen die modernen Waschmaschinen immer weniger Wasser und damit auch weniger Waschmittel. Die weitere Reduzierung der

Waschtemperatur führt zum Einsatz hierfür spezialisierter Waschmittel.

Insgesamt steht die Wäschereibranche selbst unter einem starken Wettbewerbsdruck, den sie an die Waschmittellieferanten weitergibt. Preiserhöhungen sind dadurch schwierig durchzusetzen, was aufgrund weiter steigender Rohstoffpreise für die Waschmittelanbieter naturgemäß problematisch ist.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Einer der Schwerpunkte der Verbandsarbeit war wiederum die Öffentlichkeitsarbeit, indem Fachartikel zu aktuellen Themen der Wäschereitechnik ausgearbeitet wurden. In einem mehrseitigen Fachartikel wurde die Problematik überproportional steigender Rohstoffpreise dargestellt.

Die „Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e. V.“ hat im vergangenen Jahr seine Anforderungen an desinfizierende Waschverfahren zur Führung des Gütezeichens, das zur Beteiligung an Ausschreibungen im Gesundheitssektor erforderlich ist, deutlich verschärft. Bei konsequenter Umsetzung kann dies zu einem wesentlich höheren Einsatz von Waschmitteln, Wasser und Energie und damit zu deutlich höheren Kosten führen. Der IHO ist der Meinung, dass diese Veränderungen technisch nur schwierig und mit teils

großen Nachteilen umgesetzt werden können. Leider war es trotz mehrerer Anläufe nicht möglich, mit der Gütegemeinschaft die Konsequenzen dieser Veränderungen im Vorfeld zu diskutieren, um zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Auch wenn durch die Umsetzung mehr Waschmittel eingesetzt werden und damit naturgemäß Umsatzsteigerungen der Waschmittelanbieter verbunden sind, würden bisher optimierte Waschverfahren durch kostenintensivere Verfahren ersetzt, ohne dass dies zu einer verbesserten Hygienesituation führt. Der IHO bemängelt insbesondere, dass den Wäschereibetrieben der Gütegemeinschaft diese wesentlichen Konsequenzen nicht deutlich aufgezeigt wurden. Fraglich ist hierbei auch, ob die Wäschereien aufgrund dieser Veränderungen selbst höhere Preise im Markt umsetzen können.

Ausblick

Von einer grundsätzlichen Veränderung der Marktsituation ist auch im nächsten Jahr nicht auszugehen. Der intensive und funktionierende Wettbewerb der Waschmittellieferanten untereinander wird es auch weiterhin schwierig machen, die notwendigen Preiserhöhungen aufgrund der Rohstoffpreisentwicklung an die Kunden weiterzugeben. Durch die anhaltende Tendenz, nicht mehr die verbrauchte Waschmittelmenge zu berechnen, sondern nach anderen Kriterien abzurechnen („Budgetabrechnungen“), übernimmt der Waschmittellieferant quasi auch die Verantwortung für alle Störungen im Betriebsablauf. Die Waschmittelanbieter beeinflussen weiterhin die gesamten Waschprozesse, indem sie auch den Verbrauch von Wasser und Energie und die Waschergebnisse optimieren.

Die vom europäischen Gesetzgeber geforderten Auflagen („REACH“, etc.) führen zu Zusatzkosten, die nur schwierig im Markt weiter gegeben werden können. Der

damit verbundene zusätzliche administrative Aufwand führt zu weiteren Kostensteigerungen ohne nachvollziehbaren Kundennutzen. Die durch diese Auflagen zu erwartenden Einschränkungen und höheren Anforderungen beim zukünftigen Einsatz bestimmter Rohstoffe werden zu aufwändigen Umformulierungen von Waschmitteln führen, was teilweise kostenintensive Neuregistrierungen von Waschverfahren zur Folge hat. Zudem wird die Entwicklung von Produktinnovationen aufwändiger und teurer als in der Vergangenheit.

Die Entwicklung besonders nachhaltiger Waschverfahren wird durch die europäischen Vorgaben zum „Ecolabelling“ bestimmt. Hierbei gilt es, auch unter restriktiven Rahmenbedingungen möglichst vergleichbare Waschresultate zu erreichen, was aufgrund der bereits optimierten Waschverfahren im Gewerbe schwieriger zu bewerkstelligen ist, als im Privat-Haushalt.

**INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE UND
OBERFLÄCHENSCHUTZ**

MAINZER LANDSTRASSE 55
60329 FRANKFURT/MAIN

